

Ich möchte abschließend noch einmal ganz besonders Ihnen, sowie
Ihren Herren Kollegen danken, daß Sie sich meinestehen
sowie Mühe gemacht haben.

7. Oktober 1957

An den Dekan der Fakultät für Architektur

Herrn Professor Dr. H. G. E v e r s

Technische Hochschule

D a r m s t a d t

Sehr geehrter Herr Dekan!

Sie waren so gütig, mir in Ihren Schreiben vom 8. Juni und 5. Juli, mir für den in Aussicht genommenen Probenvortrag in Darmstadt Aufschub zu gewähren, bis ich meine Arbeiten in Griechenland abgeschlossen hätte und mich diesen Dingen mit mehr Muße zuwenden könnte.

Dies ist nunmehr erfolgt und ich bin mit einer Fülle neuen interessanten Materials zurückgekommen, sodaß ich schon wieder voll neuer Pläne - und in neuer Zeitnot - bin.

Inzwischen hat mich mein Gewährsmann, Prof. Wortmann, Hannover, der bei seinem Kollegen Bartmann meinestwegen anfragte, dahingehend unterrichtet, daß Ihre Fakultät für den freiwerdenden Lehrstuhl keinen Baugeschichtler suche, sondern in erster Linie einen namhaften Architekten, der nebenbei die Baugeschichte versorgt.

Ich sagte Ihnen schon damals im Beisein von Prof. Pabst, daß ich zwar mit Lehrerfolgen im Entwerfen aufwarten könne, aber Praxis nur indirekt ausüben konnte, eben wegen der Beschränkung der Nebentätigkeit durch unsere Schulbehörde.

Ich bin mir somit völlig darüber klar, daß ich unter diesen Gesichtspunkten für Ihre Fakultät nicht ernsthaft in Betracht kommen kann. Ich möchte daher auch keinesfalls zu einem Probenvortrag kommen, etwa weil Sie mir diese Zusage nun einmal gegeben hatten.

Für mich ist die Baugeschichte ein Lehrfach, daß ein Ordinariat voll und ganz ausfüllen würde, denn sie bedeutet mir den geometrischen Ort, an dem man den jungen Architekten, der sich gerade heute vor einer Fülle von verwirrenden neuen Konstruktionsmöglichkeiten sieht, aufzeigen kann, von wo er kommt, und wohin er geht.

Ich weiß mñch darin mit Ihnen einig, daß dies nichts mit Historisieren zu tun hat, nachdem ich einige Ihrer Aufsätze, insbesondere den über Industriebau, gelesen habe. So ist ja ohnehin der kulturgeschichtliche Akzent schon bei Ihnen in bester Obhut, sodaß man sich eben von einem Entwurfspraktiker mehr verspricht.

Wenn Prof. Bartmann demnächst in Bremen ist, werde ich vermutlich Gelegenheit finden, auch ihn hierüber zu sprechen. Da dies aber an den Gegebenheiten wohl kaum etwas ändern wird, möchte ich Sie, sehr verehrter Herr Dekan, hiermit bitten, mich von meiner Zusage befreien oder die Probenvorträge zu entbinden, da ich mich jetzt ganz auf meine Arbeit über Nauplia konzentrieren möchte, über die ich demnächst in Berlin vor der Archäologischen Gesellschaft referieren soll.

Ich möchte abschließend noch einmal ganz besonders Ihnen, sowie
Ihren Herren Kollegen dafür danken, daß Sie sich meinthalben
soviel Mühe gemacht haben.

An den Dekan der Fakultät für Architektur
neßbüß verbindlich

Herrn Professor Dr. H. G. E. v. E. r. e
nenbedgrrs nennl rhl chl nld
Technische Hochschule

D a r m s t a d t

Sehr geehrter Herr Dekan!

Sie waren so gütig, mir in Ihren Schreiben vom 8. Juni und 5. Juli,
mir für den in Aussicht genommenen Probevortrag in Darmstadt Auf-
sicht zu gewähren, da ich meine Arbeiten in Griechenland abgeschlos-
sen hätte und mich diesen Dingen mit mehr Mühe zuwenden könnte.

Dies ist nunmehr erfolgt und ich bin mit einer Willie neuen interes-
santen Materials zurückgekommen, sodaß ich schon wieder voll neuer
Pläne - und in neuer Zeitnot - bin.

Inzwischen hat mich mein Gewährsmann, Prof. Wortmann, Hannover, der
bei seinem Kollegen Bartmann mitbewegen anfragte, dahingehend unter-
richtet, daß Ihre Fakultät für den freiverwendenden Lehrstuhl keinen
Baugeschichtler suche, sondern in erster Linie einen räumlichen Archi-
tecten, der nebstbei die Baugeschichte versorgt.

Ich sagte Ihnen schon damals im Betreff von Prof. Pabst, daß ich
zwar mit Lehrerfolgen im Antworten antworten könne, aber Praxis
nur indirekt ausüben konnte, eben wegen der Beschränkung der Neben-
tätigkeit durch unsere Schulbehörde.

Ich bin mir somit völlig darüber klar, daß ich unter diesen Gesichts-
punkten für Ihre Fakultät nicht ernsthaft in Betracht kommen kann.
Ich möchte daher auch keinesfalls zu einem Probevortrag kommen, etwa
weil Sie mir diese Zusage nun einmal gegeben hatten.

Für mich ist die Baugeschichte ein Lehrfach, das ein Ordinariat voll
und ganz ausfüllen würde, denn sie bedeutet mir den geometrischen
Ort, an dem man den jungen Architekten, der sich gerade heute vor
einer Fülle von verwirrenden neuen Konstruktionsmöglichkeiten steht,
aufzeigen kann, von wo er kommt, und wohin er geht.

Ich weiß mich darin mit Ihnen einig, daß dies nichts mit Historisie-
ren zu tun hat, nachdem ich einige Ihrer Aufsätze, insbesondere den
über Industriehaus, gelesen habe. So ist ja ohnehin der Kulturgeschichte
liche Akzent schon bei Ihnen in bester Obhut, was man sich eben von
einem Bauwerkspraktiker mehr verspricht.

Wenn Prof. Bartmann demnächst in Bremen ist, werde ich vermutlich
Gelegenheit finden, auch ihn hierüber zu sprechen. Da dies aber an
den gegebenen Wohl kaum etwas ändern wird, möchte ich Sie, sehr
verehrter Herr Dekan, hiermit bitten, mich von meiner Zusage betr.
den oder die Probevorträge zu entbinden, da ich mich jetzt ganz
auf meine Arbeit über Napoli konzentrieren möchte, über die ich
demnächst in Berlin vor der Archäologischen Gesellschaft referieren
soll.

OL-Schaefer-K-1-66-040